

**Entwicklung – Fördermittel für mehrere Kommunen**

## Zuschüsse für viele Projekte

ENGSTINGEN/ZWIEFALTEN. Mehrere Städte und Gemeinden auf der Alb kommen in diesem Jahr in den Genuss von Fördermitteln aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR). Insgesamt fließen rund 3,75 Millionen Euro in den Landkreis Reutlingen. Mit den 42 geförderten Projekten wird ein Investitionsvolumen von 23,43 Millionen Euro angestoßen, teilt das Ministerium für Ländlichen Raum in Stuttgart mit.

So profitieren in Engstingen drei Projekte von einem Zuschuss von insgesamt 181.960 Euro, in Hohenstein stehen für vier Projekte Fördermittel in Höhe von 598.625 Euro zur Verfügung. Sechs Projekte in Mehrstetten werden mit insgesamt 263.609 Euro gefördert, nach Münsingen gehen 675.175 Euro für sieben verschiedene Projekte. Ein Projekt in Sonnenbühl wird mit 50.000 Euro bezuschusst, 276.680 Euro fließen nach St. Johann für fünf Projekte. Weitere 384.750 Euro kommen fünf Projekten in Trochtelfingen zugute, und in Zwiefalten profitieren zwei Projekte von einer Fördersumme von insgesamt 100.000 Euro.

### Mehr als 1.000 Projekte

»Mit dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) adressieren wir die zentralen Zukunftsfragen für eine hohe Lebensqualität im Ländlichen Raum: attraktives Wohnen in lebendigen Gemeinden, eine gesicherte Grundversorgung, die Möglichkeit, sich in gemeinschaftliche Aktivitäten einzubringen, sowie interessante Arbeitsplätze in einer wirtschaftlich starken Region«, erklärt Minister Peter Hauk.

Insgesamt werden in diesem Jahr im ganzen Land 1.042 Projekte mit 101,4 Millionen Euro in 410 Gemeinden unterstützt. Damit werde ein Investitionsvolumen von insgesamt 753 Millionen Euro ausgelöst. (eg)

**Bücher – Die in Gomadingen lebende Autorin Ingrid Zellner zettelt »Höhlenmorde« auf der Alb an**

# Tatwaffe Zwiefalter Spezial

VON STEFFEN WURSTER

HAYINGEN/SONNENBÜHL. In Höhlen stapeln sich Knochen, tierische und auch menschliche. In der Bärenhöhle in Sonnenbühl etwa die der Höhlenbären. So weit, so gruselig. Spannend wird es, wenn dort frische Kadaver abgelegt werden.

Alb-Krimi-Autorin Ingrid Zellner hat sich in ihrem Roman »Höhlenmorde« auf beziehungsweise in die Untergründe der Alb gestürzt. Die Tourismus-Hotspots Wimsener Höhle, Nebel- und Bärenhöhle sind die Leichenschauplätze ihres neuesten Thrillers. Gänsehaut ist nicht nur wegen der kühlen Höhlentemperaturen programmiert.

Die Spurensuche führt den freischaffenden Ermittler Surendra Sinha und Kommissarin Leonie Lexner zunächst



Autorin Ingrid Zellner erkundet in ihren Büchern die Alb über und unter der Erde.  
FOTO: OERTEL-SPOERER

20 Jahre in die Vergangenheit, in den Schulalltag, der in den Engstinger Freibühlschule nicht für alle Schüler so ländlich-idyllisch war, wie von den erfolgreich überlebenden der Erziehungsanstalten gern verkürt.

Denn auch hier treiben Bullen ihr Unwesen, terrorisieren Außenseiter und Schwächere aufs Übelste. Ist vielleicht das selbst ernannte Höhlenritzi jetzt zu Opfern geworden?

Die Ermittler setzen sich nach den ersten beiden Morden auf die Fährte, die Liste der vor zwölf Jahren an der Schule Gemobten wird dabei immer länger. Eines ist sicher: Niemand weint den Verflorenen auch nur eine Träne nach, denn



Leiche zwischen den Tropfsteinen in der Nebelhöhle? Im neuen Krimi von Ingrid Zellner geht es um »Höhlenmorde«.

FOTO: FISCHER

sie waren nicht nur harmlosen Pennälerstreichen ausgesetzt. Sinha und Lexner fangen an, Alibis abzugleichen, DNA-Spuren zu sichern, auch auf einer Tatwaffe, einer braunen Flasche Zwiefalter Spezial, und »Rächerteam-Schach« zu spielen. Außerdem gilt es jetzt, den Überlebenden des Höhlenritzi zu schützen.

### Krimi ohne Leberkäsewecken

Aber ganz so einfach ist es dann doch nicht, die dritte Leiche wirft die ersten Theorien von den rachelsternen ehemaligen Schülerbuben über den Haufen.

Ingrid Zellner, die es selbst aus Dachau nach Gomadingen verschlagen hat, kennt die Schauplätze der verzwickten Handlung aus eigener Anschauung. Angenehm ist, dass Zellner sich nicht in epischen Landschaftsbeschreibungen verliert, ihre

Protagonisten nicht durch sämtliche Albkneipen jagt und keine Lesezeit durch die Beschreibung vom Polizistenvesper verloren geht – 240 Seiten Krimi ohne Leberkäsewecken ist nicht selbstverständlich.

Die Alb hatte es Zellner schon angetan, bevor sie sich hier niederließ, den ersten Alb-Krimi, schon mit Surendra Sinha in der Hauptrolle, hat sie noch in Bayern geschrieben.

Die Höhlen hat sie schnell nach ihrem Umzug entdeckt. An einem Tag besuchte sie die drei Schauplätze der »Höhlenmorde«, damals noch ohne Geschichte auf Papier oder im Kopf. Der Höhlenvirus hatte sie gepackt, sagt sie, und die Idee, dass man zwischen Tropfsteinen oder in der Wasserhöhle Leichen verstecken könnte, war geboren. Vorher galt es noch, die Romane »Rattenweihnacht« und »Viel Tod um nichts« zu schreiben. Aber jetzt liegt

der neue Albkrimi vor, gedruckt oder auch als E-Book. (GEA)

### LESUNGEN

Ingrid Zellner liest aus den »Höhlenmorden« am Freitag, 21. März, 19.30 Uhr, in der Gemeindebücherei Lichtenstein; am Donnerstag, 27. März, 19.30 Uhr, bei der Ladies Crime Night der Mörderischen Schwestern in der Gemeindebücherei Wannweil; am Freitag, 4. April, 20 Uhr, in der Stadtbücherei Pfullingen sowie am Mittwoch, 9. April, 19.30 Uhr, in der Bücherei Trochtelfingen. Das Buch »Höhlenmorde«, Autorin Ingrid Zellner, Verlag Oertel + Spörer, 240 Seiten, ISBN 978-3-96555-191-6, ist ab sofort im Buchhandel für 13,99 Euro erhältlich oder als E-Book für 9,99 Euro, ISBN 978-3-96555-202-9. (GEA)

## RENN- UND BIKESPORT SCHÄFER IN LICHTENSTEIN

SONDERVERÖFFENTLICHUNG

# Mit der Leidenschaft des Radrennfahrers

**35-jähriges Bestehen – Das Fachgeschäft in Lichtenstein-Unterhausen gilt als die erste Adresse für E-Bikes und konventionelle Fahrräder**

LICHTENSTEIN. So etwas sieht man heute nicht in jedem Fahrradgeschäft: Gleich rechts neben der Eingangstür stehen Rennräder, bei deren Anblick einem Radsportler das Herz aufgeht.

Axel Schäfer ist Radsportler, leidenschaftlicher Radsportler, und so führt er auch sein Geschäft. Jetzt feiert »Renn- + Bikesport Axel Schäfer« in Lichtenstein-Unterhausen das 35-jährige Bestehen.

Was in diesem Fahrradgeschäft außerdem auffällt, sind die Pokale. »Das ist nur ein kleiner Teil«, sagt Axel Schäfer. Er war selbst einmal erfolgreicher Radrennfahrer. Drei Jahre gehörte er der deutschen Radnationalmannschaft an und fuhr erfolgreich auch bei internationalen Rennen.

### Body-Scanning bei jedem

»Wir fühlen uns noch dem Rennsport verpflichtet«, sagt er heute. »Damals bin ich im Schnitt pro Jahr rund 25.000 Kilometer mit dem Rad gefahren. Wer so viele Kilometer im Sattel saß, der kann gar nicht



Axel Schäfer mit einem Carbonrahmen vor der Kulisse des Sa-Calobra-Pass, beliebtes Ziel bei Rennradfahrern, auf Mallorca.

besser qualifiziert sein, andere Menschen beim Radkauf zu beraten. Deswegen sei das Geschäft von Anfang an gut gelaufen. Heute hilft dem Team HighTech, das richtige Rad für eine Kundin oder einen Kunden zu finden. »Wir machen bei

jedem Kunden ein Body Scanning.« Acht Kameras vermessen die Person rundum und erstellen ein 3D-Bild. Daraus baut die Software ein Musterrad, das maßgeschneidert zu der Person passt. Schließlich suchen Axel Schäfer und sein Team aus

einer Kollektion renommierter Hersteller ein Rad aus. Dazu zählen Basso, Centurion, Conway, Ridley, Simplon und Moustache. Alle Hersteller haben die neuesten Motoren von Bosch verbaut. Technisch gehe der Trend dazu, Motor und Schal-



Patrick Schäfer »vermisst« einen Kunden.  
FOTOS: ZABOTA

tung in einer Einheit zusammen zu fassen, wie es der Hersteller Pinion anbietet, weiß Axel Schäfer. Als er sein Geschäft vor 35 Jahren in der Wilhelmstraße 108 öffnete, lag der Schwerpunkt bei Rennrädern und Mountainbikes. Im Jahr 2000

hat der Inhaber die Verkaufsfläche von 100 auf 400 Quadratmeter erweitert. Vor rund 15 Jahren nahm das Geschäft mit E-Bikes richtig Fahrt auf. Inzwischen sind manche Händler und Hersteller ausschließlich auf E-Bikes spezialisiert.

### Zubehör und Bekleidung

Selbst Centurion, der deutsche Hersteller, der einst das Mountainbike hierzulande populär machte, baut nur noch E-Räder. »Gerade verzeichnen wir eine starke Nachfrage nach Gravelbikes«, so Schäfer, also dieser Mix aus Renn- und Geländerrad, der es erlaubt, auch mal einen Schotterweg entlang zu brettern.

Zudem nimmt »RUBS«, Renn- und Bikesport Axel Schäfer, das Thema Service sehr ernst. Es gibt eine offene Werkstatt, wo die Kunden dem Team beim Schrauben zusehen können. »Wir rüsten gewöhnliche Räder mit Motoren nach«, so der Fahrradprofi. Mancher Kunde hänge an seinem Rad und wolle es nicht gegen ein neues E-Bike eintauschen. Aber dafür

findet der Fahrradfreund noch eine große Auswahl an Produkten, die einfach zum Bike gehören: Helme für die Sicherheit, Handschuhe gegen die Kälte, Satteltaschen für die große Tour und noch vieles mehr an Ausrüstung und Bekleidung. Zum 35-Jährigen finden die Kunden bis Ende März eine große Auswahl an Aktionsrädern.

Heute besteht das Team von Axel Schäfer noch aus acht weiteren Mitgliedern, darunter seine Frau Birgit und Sohn Patrick. Der Betrieb bildet aus, einen Einzelhandelskaufmann und einen Zweiradmechaniker. Der Radprofi selbst ist immer noch häufig im Sattel. »Wir sind eine kleine Truppe von ehemaligen Radsporthlern und Kunden und machen noch fast jeden Samstag eine Tour auf der Alb«, erzählt Axel Schäfer. Vom Rennsport hat sich der ehemalige Profi also noch nicht verabschiedet. Er ist einer der Sponsoren des Rennteams des VfL Pfullingen, das im vorigen Jahr wieder eine Reihe von sportlichen Erfolgen vorweisen konnte. (dz)

Wir bedanken uns für die langjährige Zusammenarbeit

